



# Jahresbericht 2019





# Inhaltsverzeichnis

GRUSSWORT	4
<b>AUS DEN PROJEKTEN:</b>	
<b>Klimaschutz:</b>	
Moore – unterschätzte Ökosysteme	6
Aus invasiver Pflanze wird Bio-Kohle	7
<b>Artenschutz:</b>	
CITES – Blutiges Geschäft mit exotischen Arten	8
Die Eisbär-Enzyklopädie	9
„Korridor der Hoffnung“ für Löwen in Tansania	10
<b>Karte der internationalen Projekte</b> (herausnehmbar)	12
<b>Zugvogelschutz:</b>	
Auf dem Zug durch 14 Länder	14
Kranichschutz von Asien bis Afrika	16
Anstoß für den Kranichschutz	17
<b>Veranstaltung:</b>	
10 Jahre NABU International Naturschutzstiftung	18
<b>DIE STIFTUNG IN ZAHLEN</b>	20



**Olaf Tschimpke**

Vorsitzender der NABU International Naturschutzstiftung

## *Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,*

wir leben in einer globalisierten Welt, darum braucht es internationale Zusammenarbeit für einen nachhaltigen Naturschutz. Das gilt für wandernde Tierarten wie den Kranich in der Luft ebenso wie für Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels – denn lokale Zerstörungen haben oft globale Auswirkungen. Pandemien, Naturkatastrophen und Migrationswellen erinnern uns an die stete Zerstörung des Planeten. Es braucht globale Standards, um die Natur zu respektieren und zu bewahren.

Im Herbst 2019 habe ich den Vorsitz der NABU International Naturschutzstiftung von Thomas Tennhardt übernommen, der nach seiner zehnjährigen Amtszeit der Stiftung als stellvertretender Vorsitzender erhalten bleiben wird. In den vergangenen 16 Jahren habe ich mich als NABU-Präsident auf lokaler Ebene engagiert und freue ich mich nun auf den internationalen Kontext. Als Diplom-Geograf habe ich in Sri Lanka, Tansania und Sambia gearbeitet. Enge Bezüge zur internationalen Arbeit waren mir lange vor dem Amtswechsel ein großes Anliegen.

Als NABU International Naturschutzstiftung denken und handeln wir global – für eine nachhaltige Zukunft von Mensch und Natur. Es gilt, die Ur- und Regenwälder, Moore und Meere zu schützen, um die biologische Artenvielfalt zu erhalten. Gleichzeitig müssen wir den Menschen vor Ort Perspektiven bieten. Weltweit gibt es Engagierte, denen

wir eine Stütze sein sowie Anerkennung und Hilfe leisten müssen. Die langfristige Perspektive der Stiftung sehe ich im ökosystembasierten Klimaschutz. Wir bewahren die vielfältigen Ökosysteme und erhalten Naturräume, die zunehmend unter menschlichen Druck geraten. Denn Naturschutz ist auch Klimaschutz.

Die Dringlichkeit des globalen Naturschutzes ist unbestreitbar. Als NABU International Naturschutzstiftung haben wir mit unseren Partner\*innen und unseren Förderer\*innen vieles bewegen können. Ich freue mich, als Stiftungsvorsitzender weiter am nachhaltigen Naturschutz mitwirken zu können.

Herzliche Grüße,  
Ihr

Olaf Tschimpke



**Thomas Tennhardt**

Stellvertretender Vorsitzender der NABU International Naturschutzstiftung

## *Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,*

die NABU International Naturschutzstiftung hat 2019 ihr erstes großes Jubiläum gefeiert! Seit zehn Jahren setzen wir uns für den weltweiten Naturschutz ein, engagieren uns gegen den Klimawandel und für den Schutz von Lebensräumen und Arten. Seit der Gründung habe ich die Stiftung als Vorsitzender begleitet. Nun habe ich den Staffelstab an Olaf Tschimpke übergeben. Als stellvertretender Vorsitzender bleibe ich Teil der Stiftung und freue mich auf weitere Erfolge im internationalen Naturschutz!

Mit unseren Förderer\*innen haben wir Vieles erreicht: wir haben eine Spürhundestaffel gegen Wilderei im Kaziranga-Nationalpark aufgebaut, einen Medizinalgarten im äthiopischen Kafa eröffnet und waren maßgeblich daran beteiligt, dass die Heimat der Maui-Delfine in Neuseeland als mariner Hope Spot ausgewiesen wurde. NABU International fördert vielfältige Projekte, die stets die Menschen vor Ort einbeziehen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Mit diesem Ansatz haben wir positive Erfahrungen in den Projektregionen, aber auch in unserem Unterstützungskreis gemacht. In einer Dekade sind knapp 10.000 Förderer\*innen Teil der Stiftung geworden. Für so viel Vertrauen bedanke ich mich herzlich! Zusammen haben wir viel bewegt – wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Die vergangenen Jahre haben die Dringlichkeit des Handelns sichtbarer gemacht denn je. Weltweit häufen sich Naturkatastrophen, von denen akute Bedrohungen für die Lebensräume von Mensch und Tier ausgehen. In 2019 dominierten die großflächig brennenden Regenwälder in Indonesien und Brasilien die internationalen Medien; auch wenn die Schlagzeilen aus der Presse verschwunden sind, ist die Gefahr noch längst nicht gebannt. Der Klimawandel schreitet weiter voran und wird immer dramatischere Bilder von der Zerstörung des Planeten erzeugen. Wir dürfen nicht zulassen, dass dies alltäglich wird. Jeder Beitrag zum Naturschutz ist darum ein nachhaltiger Schritt in die Zukunft.

Herzliche Grüße, Ihr

Thomas Tennhardt

# Moore – unterschätzte Ökosysteme



▲ Schelladler kommen in Mitteleuropa nur im Osten Polens als Brutvogel vor. Die Greifvogelart leidet vor allem an Lebensraumzerstörung und menschlicher Verfolgung und gilt als gefährdet.

**Moorlandschaften gehören mit ihrer einzigartigen Artenvielfalt zu den faszinierendsten Wildnisgebieten der Welt. Außerdem sind sie die effektivsten Kohlenstoffspeicher innerhalb der Landökosysteme und erfüllen damit auch eine wichtige Klimaschutzfunktion für den Menschen. Doch Moore sind zunehmend durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung bedroht. Dabei geht nicht nur der Lebensraum für viele spezialisierte Arten verloren, auch heizen die Emissionen aus den zerstörten Mooren das Klima weiter an.**



**Wiedervernässung**



**Zugvogelschutz**



**Monitoring**



**Besenderung**

Nördlich der Metropole Moskau befindet sich das Dobnensky-Waldmoorgebiet. Es beherbergt viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Daher spielt es beim Erhalt von Lebensräumen und dem Kampf gegen den Klimawandel eine besondere Rolle. Mehr als tausend Kraniche versammeln sich jeden Herbst auf den Flächen, bevor sie in den Süden fliegen, weshalb eines der 13 Naturschutzgebiete, die Teil des Dobnensky-Moores sind, „Crane Homeland“ genannt wird.

Hier unterstützt die NABU International Naturschutzstiftung die Wiedervernässung von Moorflächen und hat gemeinsam mit der Manfred-Hermsen-Stiftung den Bau von insgesamt 18 Dämmen finanziert (im vergangenen Jahr fünf). Auf diese Weise konnten bereits große Wald- und Seeufergebiete wiedervernässt werden, die Brutgebiete für Kraniche, Schelladler und Lasurmeisen sind. Ein Monitoring zeigt, dass diese Maßnahmen Wirkung zeigen und viele seltene Vogelarten zurückkehren.

Außerdem engagiert sich NABU International gemeinsam mit dem Birdlife-Partner BirdsRussia für den Schutz des Schelladlers, dessen Bestände seit 1980 zurückgehen. Um die Gründe dafür genau zu erforschen, hat NABU International die Besenderung von vier Adlern unterstützt. Die Zugrouten der Tiere, die aus dem „Crane Homeland“ sowie den russischen Naturschutzgebieten „Klyazminsky“ in der Region Ivanovo und „Klyazminsko-Lukhsky“ in der Region Wladimir stammen, können mithilfe der GPS-Sender nachverfolgt werden. So können etwaige Gefahren auf dem Zugweg erkannt und Schutzmaßnahmen eingeleitet werden.

## Ansprechpartner:

Nils Horstmeyer  
Referent Artenschutzprojekte  
Nils.Horstmeyer@NABU.de

## Mehr Infos:

NABU.de/moorschutz-international



# Aus invasiver Pflanze wird Bio-Kohle



**Mit seinen 300.000 Hektar Fläche bietet der Tanasee in Äthiopien Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Eine davon wird für die Region jedoch zum Problem: die Wasserhyazinthe. Diese invasive Art stört das empfindliche Gleichgewicht des Ökosystems. Die NABU International Naturschutzstiftung unterstützt vor Ort das Char2Cool-Projekt, das den Schädling in Bio-Kohle umwandelt.**

Durch ihre starke Ausbreitung entzieht die Wasserhyazinthe Pflanzen und Fischen das notwendige Sonnenlicht und die Nährstoffgrundlage. Sie bildet einen regelrechten Teppich auf dem See und behindert dadurch die Trinkwasserversorgung und Wasserkraftwerke. Auch der Transport über den See und die Fischerei werden nahezu unmöglich, was vielen Menschen vor Ort ihre Haupteinnahmequelle entzieht. Durch die weitflächige Verrottung der Pflanze im Wasser entstehen große Mengen Methangas, welches sich bis zu 25-mal stärker auf den Klimawandel auswirkt als CO<sub>2</sub>.

Gemeinsam mit ihren Partnern unterstützt die NABU International Naturschutzstiftung das Projekt Char2Cool, welches die schädliche Pflanze vom See aberntet und in Bio-Kohle umwandelt. Die Pflanzenkohle kann anschließend zur Verbesserung der Wasser- und Nährstoffaufnahme in den Boden eingebracht oder als CO<sub>2</sub>-negative Alternative zur Holzkohle verwendet werden. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem es Treibhausgase und Abholzungsprozesse reduziert. Gleichzeitig fördert es die lokale Bevölkerung und Biodiversität.

2019 entwickelte und testete das Projektteam am Tanasee mit Erfolg eine effiziente und preiswerte Herstellungstechnologie. Außerdem führte es mit Hilfe der NABU-Außenstelle direkt vor Ort eine Machbarkeitsstudie durch, bei der die komplette Prozesskette implementiert wurde. Von der Ernte über die Trocknung und Karbonisierung bis hin zur Brikettierung – auf allen Ebenen stellte sich die Studie als sehr erfolgreich heraus und wurde von der lokalen Bevölkerung sehr gut angenommen. Das Char2Cool-Projekt wird in 2020 lokale Gruppen schulen, damit diese die Kohle eigenständig herstellen und verkaufen können.

Die invasive Wasserhyazinthe stört das ökologische Gleichgewicht im Tanasee. Das Char2Cool-Projekt macht aus Pflanzenkohle ökologischen Dünger oder Bio-Kohle.



Regionalentwicklung



Gewässerschutz

## **Ansprechpartner:**

Nils Horstmeyer  
Referent Artenschutzprojekte  
Nils.Horstmeyer@NABU.de

## **Mehr Infos:**

NABU.de/tanasee-biokohle

# Blutiges Geschäft mit exotischen Arten



Auf der CITES-Konferenz entscheiden Delegierte über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten. NABU International setzte sich besonders für den Schutz von Nashörnern und Eisbären ein.

**Mitte August fand die Konferenz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) in Genf statt. Über 2.000 Delegierte aus 183 Vertragsstaaten entschieden über die Regelung des internationalen Handels mit gefährdeten Pflanzen und Tieren. Auch die NABU International Naturschutzstiftung war vor Ort für den Artenschutz aktiv.**

Es war eine umfangreiche Tagung, auf der insgesamt 56 Listungsanträge diskutiert und Resolutionen formuliert wurden. NABU International führte im Rahmen der Konferenz zwei Veranstaltungen durch, in denen der Schutz von Eisbären und Nashörnern im Fokus standen. Für beide Arten hat der internationale Wildtierhandel dramatische Folgen, da besonders in Asien astronomische Summen mit dem Verkauf von Nashorn-Horn und Eisbärfellen erzielt werden.

Zusätzlich zum Klimawandel ist der Eisbär vor allem durch die Jagd auf Felle und Trophäen gefährdet. Ein Zustand, der in der Öffentlichkeit sowie bei CITES bislang wenig Beachtung findet, durch eine Studie des norwegischen Eisbärenforschers Ole J. Liodden jedoch belegt wird: So wurden zwischen 1963 und 2016 fast 53.500 Eisbären getötet, mehr als doppelt so viele Tiere wie es heute in freier Wildbahn überhaupt gibt. Ausgehend von den negativen Auswirkungen des Klimawandels, muss CITES den internationalen Handel mit Eisbärprodukten dringend beenden. Bei dem Treffen hat NABU International mit Ole Liodden auf diesen Schritt hingearbeitet. Der entsprechende Antrag kann jedoch nur von einer offiziellen Delegation der Mitgliedsstaaten gestellt werden.

Im zweiten Vortrag präsentierte Dr. Barbara Maas, Leiterin für internationalen Artenschutz, ihre Studienergebnisse zum weltweiten Handel mit Nashornprodukten. In Vietnam und China floriert trotz Verbot der illegale Handel mit Nashorn-Horn, das als traditionelle Medizin und Potenzmittel eingesetzt wird und zunehmend als Statussymbol gefragt ist. Die Studie zeigt, dass die globale Nashornpopulation aller existierenden Arten in Afrika und Asien die immense Nachfrage bei einer Marktöffnung nicht decken könnte. Dies entkräftet die etablierte Argumentation von Handelsbefürwortern vor allem aus Südafrika, den asiatischen Markt mit legalem Horn aus Zuchtpopulationen sättigen zu können, um den Anreiz für Wilderer und Schmuggler zu reduzieren.



**Artenschutz**



**Wilderei bekämpfen**



**Lobbyarbeit**

## Ansprechpartnerin:

Barbara Maas

Leiterin internationaler Artenschutz

Barbara.Maas@NABU.de

## Mehr Infos:

NABU.de/cites



# Die Eisbär-Enzyklopädie



*Der Eisbär ist das Symbol der Arktis. Doch Klimawandel und Jagd gefährden sein Überleben. Das von NABU International unterstützte Buch „Polar Bears & Humans“ des Eisbärforschers Ole Liodden gibt einen beispiellos detaillierten globalen Überblick über die bedrohliche Situation der Eisbären – und ermöglicht so einen besseren Schutz.*

In den arktischen Regionen Amerikas, Kanadas, Grönlands, Norwegens und Russlands leben derzeit 20.000–25.000 Eisbären. Durch den voranschreitenden Klimawandel und das zurückgehende Eis in großen Teilen der Arktis ist die Zukunft der Bären weltweit bedroht. Hinzu kommt die legale und illegale Jagd. Derzeit werden jedes Jahr zwischen 800 bis 1.000 Bären erlegt. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis ihr Bestand in der gesamten Arktis gefährdet ist. Die Gründe für die Eisbärenjagd sind vielfältig: illegale Tötungen in Russland, Sonderrechte der Inuit in Alaska, Kanada und Grönland sowie zu hohe Jagdquoten in Kanada, dem letzten Exportland für Eisbärprodukte.

Die weltweiten Zahlen zum Stand des Eisbären sind unübersichtlich über hunderte von Publikationen und Berichte verstreut. Bislang existierte keine zentrale Sammlung, die alle Zahlen und Informationen zusammenführte. Verlässliche und zentral zugängliche Daten sind jedoch ein wertvolles Instrument für eine lösungsorientierte Diskussion mit Regierungen, CITES, Jagd-Lobbys, Organisationen der Inuit und Forschern zum Schutz von Eisbären weltweit.

Das Projekt „Polar Bears & Humans“ präsentiert aktuelle Informationen über die Situation des Eisbären. Der als Buch zusammengestellte globale Überblick hilft dabei, die komplexen Zusammenhänge zum Schutz des Eisbären besser zu verstehen. Auf der Konferenz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) in Genf stellte NABU International gemeinsam mit dem Autoren das Buch vor und forderte ein streng reguliertes internationales Handelsverbot und ein Verbot der Trophäenjagd auf Eisbären, um die Art vor dem Aussterben zu schützen.

Es gibt auch positive Beispiele: Spitzbergen in Norwegen und Manitoba in Kanada sind die einzigen Regionen in der Arktis, in denen keine Eisbären gejagt werden dürfen. Der friedliche Umgang mit den Tieren lockt Touristen an, was zu höheren Einnahmen für die Lokalbevölkerung führt als die Tötung der Tiere.

NABU International hat das Vorhaben „Polar Bears & Humans“ als Hauptpartner mit Hilfe von zweckgebundenen Spenden unterstützt.



Forschung

## WISSEN

Große Eisbären mit qualitativ gutem Fell werden von Trophäenjägern bevorzugt und bringen Händlern auf dem asiatischen Markt besonders viel Geld ein. Doch es ist gerade die Tötung dieser Exemplare, die sich nachteilig auf die Selektion auswirkt, weil somit die größten und gesündesten Bären eliminiert werden. Trophäenjäger zahlen bis zu 30.000 Euro für den Abschuss eines Bären. Doch auch der Handel mit Eisbärprodukten ist lukrativ. Vor allem in China sind Eisbärfelle sehr beliebt und bringen mehr als 80.000 Euro ein.

### Ansprechpartnerin:

Barbara Maas  
Leiterin internationaler Artenschutz  
Barbara.Maas@NABU.de

### Mehr Infos:

[nabu.de/eisbaer-buchprojekt](http://nabu.de/eisbaer-buchprojekt)

### Polar Bears & Humans

Bezug: [www.oleliodden.com](http://www.oleliodden.com)



Der Verlust ihrer Lebensräume, Konflikte mit den Menschen und Wilderei haben Löwen mittlerweile zu einer bedrohten Art gemacht.

## „Korridor der Hoffnung“ für Löwen in Tansania

*Tansanias Ngorongoro-Schutzgebiet bildet zusammen mit dem Serengeti-Nationalpark und den umliegenden Gebieten eine der größten noch verbliebenen Savannen der Erde. Das üppige Vulkanland des Ngorongoro-Kraters ist ein Mikrokosmos der afrikanischen Tierwelt und beherbergt eine der dichtesten und am besten untersuchten Löwenpopulationen Afrikas.*

Das Ngorongoro-Schutzgebiet beheimatet jedoch auch fast 100.000 Menschen, von denen die überwiegende Mehrheit Massai sind – traditionelle Viehhirten, die weitgehend auf ihre Tiere angewiesen sind. Die Löwen des Gebiets erwirtschaften beträchtliche Einnahmen, indem sie Touristen aus der ganzen Welt anziehen. Gleichzeitig stellen die Angriffe der Löwen auf das Vieh eine erhebliche Belastung für die Menschen dar.

Durch die zunehmende Armut stehen die Massai-Gemeinschaften immer stärker unter Druck, sodass sie Löwen aus Vergeltung oder präventiv töten, um ihr Vieh – und damit ihre Lebensgrundlage – zu schützen. Das Töten eines Löwen gilt auch als Teil einer traditionellen Mutprobe und eines Übergangsritus vom Jungen zum Krieger. Gezieltes Töten durch die örtliche Bevölkerung ist die größte Bedrohung für die Löwen im Ngorongoro-Schutzgebiet, die mittlerweile aus großen Teilen ihres früheren Verbreitungsgebietes verschwunden sind.

Seit 2012 unterstützt NABU International ein Projekt zur Identifizierung und Umsetzung von Lösungen für dieses heikle Problem. Unter der Leitung der schwedischen Zoologin Ingela Jansson regt das Projekt lokale Maßnahmen an, um eine langfristige Koexistenz zwischen Löwen und Maasai zu sichern. Ingelas Team arbeitet hart daran, den Mensch-Löwen-Konflikt einzudämmen und sowohl traditionelle als auch vergeltende Verfolgung von Löwen zu verhindern, indem



**Löwensichere Gehege**



**Besenderung**



**Tierärztliche Versorgung  
von Nutztieren**



**Frühwarnsysteme  
für Herdenschutz**



**Verminderung  
von Mensch-Wildtier-  
Konflikten**





es dafür sorgt, dass die Massai-Gemeinschaften voll und ganz in den Schutz der Löwen eingebunden sind. Seit seinen bescheidenen Anfängen hat sich das Projekt zu einem leuchtenden Beispiel dafür entwickelt, wie lokales Wissen und wissenschaftliche Expertise Hand in Hand arbeiten können, um Löwenpopulationen und -verhalten zu beobachten und Instrumente für innovative Lösungen zum Schutz der Löwen zu entwickeln. Das Team hat erfolgreich Konflikte zwischen Löwen und Menschen entschärft und innerhalb der Hirtengemeinschaft Toleranz gegenüber den Raubtieren aufgebaut.

Das Projekt beschäftigt Massai-Krieger als Löwenschützer, die in der Sprache der Massai „Ilchokuti“ genannt werden. Dank ihrer und Ingelas Arbeit wissen wir, dass das Ngorongoro-Schutzgebiet heute bis zu 130 Löwen beheimatet, von denen 110 bekannte Individuen sind. Die Daten von Löwen mit Satellitenhalsbändern und die Beobachtungen des Teams vor Ort dokumentieren aktuell eine erhöhte Präsenz von Löwen in dem Gebiet. Die gewissenhafte Arbeit der Ilchokuti, die täglich den Aufenthaltsort der besenderten Löwen im Auge behalten und die Hirten frühzeitig warnen, hat die Sicherheit sowohl für die Löwen als auch für die Nutztierherden erhöht.

Allein zwischen November 2019 und Februar 2020 führten die Ilchokuti 400 Löwenbeobachtungen durch und erhielten Berichte über 1.009 vermisste Nutztiere, von denen sie 903 ausfindig machten und in die Gemeinden zurückbrachten. Sie führten 313 Wundbehandlungen an durch Löwen und andere Raubtieren verletztem Vieh durch und stellten 62 löwensichere Gehege her.

Im Dezember 2019 gelang es dem Ilchokuti Leapa Ndiuni, eine Vergeltungsjagd auf drei männliche Löwen zu stoppen, nachdem diese zwei Kühe und einen Stier aus einer verirrten Gruppe von Rindern getötet hatten. Im Januar 2020 stoppte der Ilchokuti Ndolok eine Vergeltungsjagd auf drei männliche Löwen aus dem nahegelegenen Serengeti-Nationalpark, nachdem diese zwei Kälber getötet hatten.

Ein weiteres Hauptziel des Projektes ist die Wiederherstellung und Sicherung einer Verbindung zwischen den Löwen des Kraters und der Population der Serengeti und Umgebung. Denn die Löwenpopulation des Ngorongoro-Kraters ist deutlich isoliert von den anderen Löwen im Ökosystem der Serengeti, sodass ihr Überleben durch Inzucht bedroht ist. Die von NABU International finanzierte Satellitentelemetrie zeigt, dass sich die Löwen dank der Bemühungen des Teams durch einen „Korridor der Hoffnung“ mittlerweile wieder zwischen den Gebieten bewegen. Inzwischen gibt es sogar Jungtiere, die höchstwahrscheinlich von eingewanderten Männchen gezeugt wurden.

▲ NABU International will die Löwenpopulation im Ngorongoro-Krater retten. Die Einbindung der ansässigen Massai und der Einsatz von GPS-Technologie bilden dabei den Schlüssel zum Erfolg.

” Die Unterstützung von NABU International für die Gehälter der drei Ilchokuti, den Beauftragten für Konfliktkontrolle und die Kosten für veterinärmedizinische Versorgung, Satellitenhalsbänder und Telemetrie ist entscheidend, um einen sichereren Lebensraum für Löwen zu schaffen

Ingela Jansson  
Projektleiterin

**Ansprechpartnerin:**

Barbara Maas  
Leiterin internationaler Artenschutz  
Barbara.Maas@NABU.de

**Mehr Infos:**

NABU.de/krater-loewen





# Karte der internationalen Projekte

**Arktis**  
Eisbären-Forschungsprojekt

**Äthiopien**  
Förderung Medizinalpflanzen  
Löwenschutz  
Waldschutz  
Biodiversitätsschutz  
Energiegewinnung/Wasserhyazinthe

**Bhutan**  
Kranichschutz

**Côte d'Ivoire**  
Geierschutz

**Indien**  
Tiger- und Nashornschutz  
Unterstützung der Wildhüter

**Indonesien**  
Regenwaldschutz  
Koboldmaki-Monitoring

**Kamerun**  
Bekämpfung Menschenaffenhandel

**Kasachstan**  
Umweltbildung  
Saigaschutz  
Schutzgebietsaufbau

**Kirgistan**  
NABU-Artenschutzzentrum  
Schneeleopardenschutz  
Umweltbildung

**Kenia**  
Elefantenschutz  
Unterstützung der Wildhüter  
Vogelschutz  
Waldschutz

**Neuseeland**  
Delfinschutz  
Küsten- und Meeresschutz

**Pakistan**  
Schneeleopardenschutz

**Peru**  
Vogelschutz / Küstenschutz –  
Online Atlas

**Tansania**  
Löwenschutz  
NGO-Aufbau

**Tadschikistan**  
NGO-Aufbau  
Streifenhyänenschutz  
Schneeleopardenschutz

**Ruanda**  
Kranichschutz

**Russland**  
Moorschutz  
Umweltbildung  
Vogelschutz

**Sri Lanka**  
Elefantenschutz





Auf der Halbinsel Kamtschatka im Nordosten Russlands brütet der Löffelstrandläufer. Gemeinsam mit BirdsRussia wird dort ein Großschutzgebiet aufgebaut.



# Auf dem Zug durch 14 Länder



*Im äußersten Nordosten Sibiriens, am Rande der Beringsee, lebt der Löffelstrandläufer. Mit etwa 120 Brutpaaren zählt der kleine Watvogel zu den seltensten Vögeln der Welt.*

Gefahren lauern vor allem entlang seiner ostasiatisch-australischen Zugroute von Sibirien bis Südostasien, auf der er alljährlich 8.000 Kilometer zurücklegt und 14 Länder überfliegt. Seine Rastplätze, die Wattflächen entlang der Pazifikküste, werden zerstört und eingedeicht. Zudem werden die Vögel von der armen Bevölkerung mit Netzen gefangen.

In Myanmar, wo die Mehrzahl der Löffelstrandläufer überwintert, konnten die Vogelschützer der NABU-Partnerorganisationen bereits dafür sorgen, dass Vogelfang kaum noch stattfindet. Viel schwieriger ist es, für einen ausreichenden Schutz von Wattflächen in China und Russland zu sorgen. Eine spezielle „Löffelstrandläufer-Task-Force“ setzt sich mit Unterstützung der NABU International Naturschutzstiftung bei den verantwortlichen Stellen für den Schutz der Art und ihres Lebensraumes ein.

In enger Zusammenarbeit mit der Manfred-Hermsen-Stiftung, BirdsRussia und SBS in China unterstützt NABU International jährliche Monitoringaktivitäten im Brutgebiet und auf dem Zugweg des Löffelstrandläufers, um wichtige Erkenntnisse über die Population zu gewinnen. Um dem Aussterben der Art entgegenzuwirken, wird mit BirdsRussia im russischen Kamtschatka an der Errichtung eines Großschutzgebiets gearbeitet. Die Halbinsel im Osten Russlands ist eines der Brutgebiete des kleinen Langstreckenziehers und gilt daher als sensibles Gebiet, das für die Erholung der Population bedeutsam ist.

## RETTUNGSPROGRAMM FÜR DEN LÖFFELSTRANDLÄUFER

Im Nordosten Russlands sammelt der NABU die Eier der ersten Gelege ein und lässt sie in Brutkästen künstlich ausbrüten, worauf die „beraubten“ Eltern erneut vier Eier legen und selbst umsorgen. Seit Beginn dieses Programms steigt die Population der Löffelstrandläufer in dieser Region allmählich an.

▲ Löffelstrandläufer stehen stellvertretend für viele Küstenvogelarten, die durch die Zerstörung von Wattflächen auf ihrem Zugweg entlang der Ostküste Asiens bedroht sind.



**Artenschutz**



**Monitoring**



**Schutzgebiet**

### Ansprechpartner:

Lars Lachmann  
NABU-Vogelschutzexperte  
Vogelschutz@NABU.de

### Mehr Infos:

NABU.de/loeffelstrandlaeuer



# Kranichschutz von Asien bis Afrika



George Muigai ist der Gründer und Direktor der Crane Conservation Volunteers. Seine Organisation fand heraus: die Kranich-Population in Kenia geht stark zurück.

**Weltweit gelten zahlreiche Kranicharten, wie der Schwarzhalskranich oder der Graue Kronenkranich, als gefährdet. Die NABU International Naturschutzstiftung macht sich zwischen Asien und Afrika für den Schutz der majestätischen Vögel stark.**



**Artenschutz**



**Forschung**



**Besenderung**



**Auffangstation /  
Rehazentrum**



**Umweltbildung**

## Ansprechpartner:

Nils Horstmeyer  
Referent Artenschutzprojekte  
Nils.Horstmeyer@NABU.de

## Mehr Infos:

NABU.de/schwarzhalskranich  
NABU.de/kraniche-kenia

In Bhutan gelten Kraniche, wie der gefährdete Schwarzhalskranich, als Boten des Glücks. Dennoch ist bisher nur wenig über ihre Zugwege bekannt. Und dass, obwohl dieses Wissen entscheidend im Kampf für den Fortbestand der Art ist. Zusammen mit den Partnern Kranichschutz Deutschland und der Royal Society for the Protection of Nature in Bhutan (RSPN Bhutan) startete NABU International 2019 daher ein Projekt zur Erforschung und zum Schutz von Schwarzhalskranichen in Bhutan. Es wird gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Im Rahmen der ersten Expedition besenderte das Team erfolgreich Kraniche, kartierte Futterstellen und erforschte Bedrohungsfaktoren. Mit Hilfe dieser Daten können ein wertvoller Wissenstransfer im Kranichschutz geleistet und zukünftige Aktionspläne erstellt werden, um die Überlebenschancen für die Kraniche zu erhöhen.

In Ruanda unterstützt NABU International gemeinsam mit Kranichschutz Deutschland den Bau einer Aufnahme- und Rehabilitationsstation für verletzte und traumatisierte Kraniche. 2019 konnten die Einrichtung namens „Umusambi Village“ fertiggestellt und die betroffenen Kraniche behutsam umgesiedelt werden. Die grazilen Vögel haben sich gut in den Feuchtgebieten der Anlage eingelebt, die ihrem natürlichen Habitat nachempfunden sind. Für die Zukunft ist geplant, die Einrichtung auch als Umweltbildungszentrum für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In Kenia finanzierte NABU International 2019 ein landesweites Kranich-Monitoring – mit erschreckendem Ergebnis: Die Population der majestätischen Vögel verzeichnete einen Einbruch um fast 80 Prozent. Um diesen Rückgang aufzuhalten und die Kraniche langfristig zu schützen, fördert NABU International die Kranichforschung und betreibt mit seinem lokalen Partner, Crane Conservation Volunteers (CCV), Umweltbildung, um die Bevölkerung für den Vogelschutz zu sensibilisieren. Dank dieser Maßnahmen konnte eine Verbesserung der Bruterfolge der Kraniche festgestellt werden.

# Anstoß für den Kranichschutz



***Am Ol'Bolossat-See in Kenia warben die NABU International Naturschutzstiftung und ihr lokaler Partner Cranes Conservation Volunteers (CCV) auf ungewöhnliche Art für den Kranichschutz: mit einem Fußballturnier. Der VfB Stuttgart und der 1. FC Nürnberg unterstützten das Event.***

Noch vor einiger Zeit war es unter der lokalen Bevölkerung am Ol'Bolossat-See verbreitet, Graue Kronenkraniche (*Balearica regulorum*) zu fangen und ihre Eier zu sammeln. Auch zunehmende Beweidung, Ackerbau und Fischfang haben zu einem dramatischen Rückgang der Population in den letzten Jahrzehnten geführt. Im Schutzprojekt am Ol'Bolossat-See haben NABU International und CCV daher den Korongo-Cup durchgeführt. Das Fußballturnier sollte dabei helfen, die Menschen vor Ort für den Schutz der majestätischen Vögel zu gewinnen.

Das Event fand im September 2019 zum ersten Mal statt und stieß sofort auf große Begeisterung. Sechs Teams aus Gemeinden, die an den Ol'Bolossat-See grenzen, lieferten sich ein spannendes Turnier. Als Unterstützer der Aktion stellten der VfB Stuttgart und der 1. FC Nürnberg die Mannschaften mit Trikots, Bällen und Schuhen aus. Während des Turniers informierten Naturschützer\*innen das Publikum über die Gefährdung der Kraniche und Schutzmaßnahmen für die grazilen Vögel.

Durch Veranstaltungen wie den Korongo-Cup und andere Umweltbildungsmaßnahmen, etwa in lokalen Schulen und Kirchen, konnte CCV mit Unterstützung der NABU International Naturschutzstiftung die lokale Bevölkerung für den Schutz der Natur und der Kraniche begeistern. Der Erfolg ist deutlich sichtbar: Die Kranichzahlen in den Dörfern um den Ol'Bolossat-See steigen wieder und deutlich mehr Jungvögel werden flügge.

Zum Abschluss des Turniers bot sich ein Sinnbild für diese erfolgreiche Verbindung zwischen Fußball und Naturschutz. Während der Siegerehrung überflog eine Gruppe Grauer Kronenkraniche das Spielfeld auf dem Weg zu ihrem Schlafplatz. Da das Turnier so erfolgreich war, plant die Stiftung, es als Mittel zum Schutz des kompletten Seegebiets auszuweiten.

„Korongo“ ist Suaheli und bedeutet „Kranich“. Um für den Schutz der Vögel zu werben, veranstalteten NABU International und CCV den „Korongo-Cup“.



**Umweltbildung**

**Ansprechpartner:**

Werner Schröder  
Sprecher der BAG Afrika  
werner.schroeder.calidris@t-online.de

**Mehr Infos:**

NABU.de/kranich-cup



# 10 Jahre NABU International Naturschutzstiftung



Im September 2019 feierte die Stiftung nicht nur ihr 10-jähriges Bestehen, sondern auch den Auftakt des 10-tägigen PlanetArt-Festival of Nature unter der Schirmherrschaft von Bundesminister Gerd Müller (links).

„**Das PlanetArt-Festival of Nature hat die Verletzlichkeit der Natur und die damit verbundenen Lösungswege gezeigt.**“

Olaf Tschimpke  
Vorsitzender der NABU International  
Naturschutzstiftung



**Umweltbildung**

#### Ansprechpartner:

Britta Hennigs  
Leiterin Internationale Öffentlich-  
keitsarbeit  
Britta.Hennigs@NABU.de

#### Mehr Infos:

[www.planet-art-festival.de](http://www.planet-art-festival.de)

**Seit mittlerweile zehn Jahren engagiert sich die NABU International Naturschutzstiftung in zahlreichen Projekten rund um den Erdball gegen den Klimawandel und für den Schutz von Lebensräumen und Artenvielfalt. Ihr Jubiläum feierte sie auf ganz besondere Art: Beim Auftakt des PlanetArt-Festivals im Kühlhaus Berlin.**

Zu der Veranstaltung begrüßte die Stiftung zahlreiche Gäste aus Naturschutz und Politik sowie Künstler\*innen aus aller Welt. Diese hatten sich für das Festival auf vielfältige Art mit den brennenden ökologischen Fragen unserer Zeit auseinandergesetzt.

Unter dem Motto „Natürlich Kunst“ lud das PlanetArt-Festival zu einer Entdeckungsreise zwischen Kunst und Natur ein. Den Einstieg bildete die interaktive Ausstellung „NABU-Welten“, welche mit illustrativen Darstellungen und beeindruckenden Naturfotografien durch die weltweiten Natur- und Artenschutzprojekte des NABU führte. Anschließend nahmen Fotografien, Gemälde, Skulpturen und Videoinstallationen der Kunstaussstellung die Besucher\*innen mit auf eine kreative Reise durch zwölf Länder und vier Kontinente. Ein abwechslungsreiches Programm mit Konzerten, Science Slam und Mit-Mach-Aktionen ergänzte die Ausstellungen.

„Die Künstlerinnen und Künstler geben uns ein anderes Bild auf diese Welt“, betonte Stiftungsvorsitzender Olaf Tschimpke. „Ein Perspektivwechsel, der wichtig ist, auch um den Schutz von Natur, Umwelt und Klima auf mehreren Ebenen greifen und umsetzen zu können.“

Aufbauend auf ihre Expertise wird die Stiftung auch in Zukunft mit der Unterstützung ihrer Partner\*innen und Förderer\*innen ambitionierte internationale Projekte umsetzen.





# Wir danken ...

## **... folgenden Stiftungen, öffentlichen Institutionen und Unternehmen für ihre Unterstützung:**

- ACBA-Credit Agricole Bank Armenien
- Viessmann Werke GmbH & Co. KG
- Coffy Handelsgesellschaft Bremen
- VfB Stuttgart
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

## **... dem NABU e. V. , der uns aus folgenden Unternehmensinitiativen 80 % als Zuschuss weitergeleitet hat:**

- Auro Pflanzenchemie AG
- Brands Fashion GmbH
- DSD - Duales Holding System GmbH & Co. KG
- Energieinsel GmbH
- Original Food GmbH
- Saferay Holding GmbH
- Snow Leopard Projects GmbH
- TeeGschwendner GmbH
- Trust Versicherungsmakler GmbH
- CJ Wildbird Foods Limited (Vivara)
- Wesser GmbH
- Volkswagen Financial Services AG

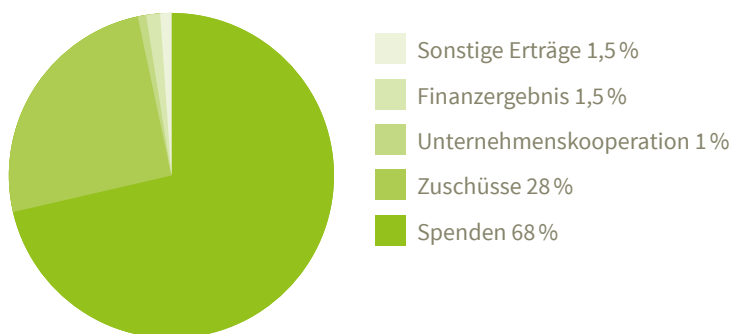
*Unser besonderer Dank gilt allen Einzelspender\*innen, Förder\*innen und NABU-Gruppen, die die Arbeit der NABU International Naturschutzstiftung finanziell unterstützen, sowie allen Personen, die uns in ihren Zustiftungen bedacht haben.*

**Hinweis für die Leser\*innen**

- Die Zahlenangaben im Finanzteil sind gerundet, um einen besseren Lesefluss zu gewährleisten.

**Erträge 2019**

Zuschüsse	258.325
Spenden	626.902
Unternehmenskooperationen	6.000
Erbschaft	0
Sonstige Erträge	14.386
Finanzergebnis	14.314
<b>Gesamt</b>	<b>919.927</b>

**Bilanz zum 31.12.2019**

Aktiva	2019 <sup>1</sup>	2018 <sup>1</sup>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>380.490,93</b>	<b>326.030,83</b>
I. Sachanlagen	25.273,00	11.082,74
II. Finanzanlagen	355.217,93	314.948,09
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>619.111,42</b>	<b>691.303,31</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen Lieferungen und Leistungen	25.390,71	42.557,52
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.758,00	6.789,31
II. Kassenbestand und Bankguthaben	587.962,71	641.956,48
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.065,97</b>	<b>408,44</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.000.668,32</b>	<b>1.017.742,58</b>

<sup>1</sup> in Euro

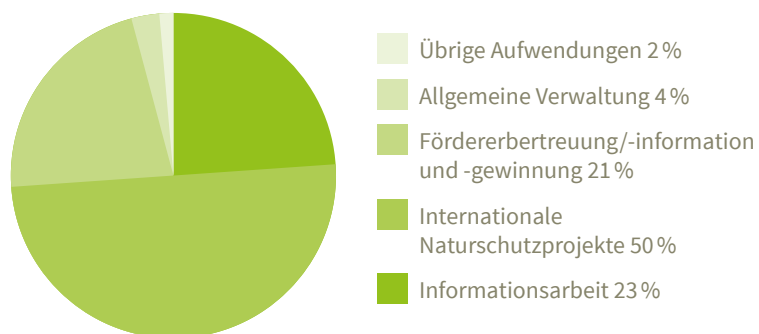


## Aufwendungen 2019

Informationsarbeit	208.729
Internationale Naturschutzprojekte*	457.979
Förder*innenbetreuung/-information und -gewinnung**	196.546
Allgemeine Verwaltung**	34.792
Übrige Aufwendungen	18.449
<b>Gesamt</b>	<b>916.495</b>

\* inkl. Honorarvertrag

\*\* inkl. Personal



Passiva	2019 <sup>1</sup>	2018 <sup>1</sup>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>944.891,51</b>	<b>926.460,45</b>
I. Stiftungskapital	331.000,00	316.000,00
II. Ergebnismrücklagen	133.518,22	130.087,16
III. Ergebnisvortrag	480.373,29	480.373,29
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>17.817,85</b>	<b>10.458,60</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>37.958,96</b>	<b>80.823,53</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.093,82	79.422,31
2. Sonstige Verbindlichkeiten	19.865,14	1.401,22
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.000.668,32</b>	<b>1.017.742,58</b>

<sup>1</sup> in Euro

## Gewinn- und Verlustrechnung 2019

	2019 <sup>1</sup>	2018 <sup>1</sup>
<b>1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen</b>	<b>885.226,90</b>	<b>1.020.079,23</b>
a) Spenden und Bußgelder	626.901,56	883.302,42
b) Zuschüsse	258.325,34	136.776,81
c) Erbschaften	0,00	0,00
<b>2. Sonstige Erträge</b>	<b>20.385,78</b>	<b>15.943,61</b>
<b>3. Aufwendungen aus satzungsgemäßer Betätigung</b>	<b>-666.707,74</b>	<b>-500.475,81</b>
a) Projektzuschüsse	-336.574,35	-235.802,94
b) Verlags- und Agenturleistungen für Informationsarbeit	-208.728,67	-169.971,98
c) Honorare / Gutachten	-60.544,35	-66.164,00
d) Projektaufwendungen – Reise- und Sachkosten	-60.860,37	-28.536,89
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>-103.392,24</b>	<b>-66.135,01</b>
<b>5. Abschreibungen</b>	<b>-10.748,37</b>	<b>-7.353,68</b>
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>-135.647,12</b>	<b>-99.905,43</b>
a) Allgemeine Geschäftskosten	-34.792,22	-24.389,96
b) Vertriebsaufwand	-93.154,07	-70.619,35
c) übrige sonstige Aufwendungen	-7.700,83	-4.896,12
<b>7. Finanzergebnis</b>	<b>14.313,85</b>	<b>-3.957,88</b>
a) Erträge aus anderen Wertpapieren	6.048,39	6.405,88
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.969,95	1.223,47
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-513,40	-8.807,00
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.191,09	-2.780,23
<b>8. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>3.431,06</b>	<b>358.195,03</b>
<b>9. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>480.373,29</b>	<b>0,00</b>
<b>10. Entnahmen aus Rücklagen</b>	<b>0</b>	<b>211.733,34</b>
<b>11. Einstellungen in Rücklagen</b>	<b>3.431,06</b>	<b>-89.555,08</b>
<b>12. Ergebnisvortrag</b>	<b>480.373,29</b>	<b>480.373,29</b>

<sup>1</sup> in Euro

Die GuV gliedert sich wie im Vorjahr nach § 275 HGB und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung (Rücklagenentwicklung). Wir bilden die GuV in Gänze ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten.









## Gemeinsam global denken und handeln

### **NABU International Naturschutzstiftung**

Globalisierung, Klimawandel, Bevölkerungswachstum: Die Natur hat mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Die NABU International Naturschutzstiftung ist überall dort aktiv, wo intakte Naturräume erhalten sind, diese aber zunehmend unter menschlichen Druck geraten. Ihre zentralen Handlungsfelder liegen dabei im Klimaschutz, Erhalt der biologischen Vielfalt und Zugvogelschutz.

Die Stiftung führt eigene Projekte in enger Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort durch und fördert die internationalen Naturschutzprojekte des NABU.

[www.NABU-international.de](http://www.NABU-international.de)